

Politik | Staatsrat hat gestern seine konstituierende Sitzung abgehalten

Melly präsidiert die neue Regierung

SITTEN | Der neue Staatsrat ist nun eingesetzt. Er gibt sich geehrt. Wegen der Umverteilung bei den Departementen erhalten einzelne Dienststellen offiziell neue Namen.

Der Staatsrat hat anlässlich seiner gestrigen konstituierenden Sitzung die Verordnung über die Befugnisse des Präsidiums und der Departemente angenommen. Somit hat die Regierung offiziell die bereits Anfang April angekündigte Zusammensetzung und Aufteilung der Departemente für die Legislaturperiode 2017–2021 bestätigt.

Die Stellvertreter der Departemente, die Mitglieder der ständigen Delegationen des Staatsrates und die Vertretungen des Kantons in den Regierungskonferenzen wurden ebenfalls bestimmt. Jacques Melly präsidiert den Staatsrat bis zum 30. April 2018. Esther Waeber-Kalbermatten übernimmt das Vizepräsidium.

Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt (DMRU)

Melly leitet das Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt (DMRU). So hochoffiziell der neue Name des ehemaligen Departements für Verkehr, Bau und Umwelt (DVBU). Drei Dienststellen innerhalb des DMRU erhalten ebenfalls eine neue Bezeichnung: die Dienststelle für Strassen, Verkehr und Flussbau (DSVF) heisst neu Dienststelle für Mobilität (DFM); die Dienststelle für Umweltschutz (DUS) wird zur Dienststelle für Umwelt (DUW) und die Dienststelle für Wald und Landschaft (DWL) zur Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft (DWFL). Kathia Mettan bleibt die Generalsekretärin des Departements. Esther Waeber-Kalbermatten,

designierte Vizepräsidentin, führt weiterhin das Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur (DGSK). Damian Mottier bleibt ihr Generalsekretär. Roberto Schmidt leitet das Departement für Finanzen und Energie (DFE) mit Paul-Henri Moix als Generalsekretär.

Christophe Darbellay wiederum ist Chef des neuen Departements für Volkswirtschaft und Bildung (DVB), in welchem Pierre-Yves Delèze das Generalsekretariat übernimmt. Frédéric Favre übernimmt die Leitung des Departements für Sicherheit, Institutionen und Sport (DSIS) mit Olivier Beney als Generalsekretär.

Die Stellvertreter

Roberto Schmidt wird durch Esther Waeber-Kalbermatten vertreten, Christophe Darbellay durch Frédéric Favre, Jacques Melly durch Roberto Schmidt, Esther Waeber-Kalbermatten durch Christophe Darbellay und Frédéric Favre durch Jacques Melly. **zum**



Noch entspannt und betont locker. Der Staatsrat gestern nach der konstituierenden Sitzung in der Kantonshauptstadt: Christophe Darbellay, Esther Waeber-Kalbermatten, Jacques Melly, Roberto Schmidt und Frédéric Favre (von links). FOTO ZVG

Nachgefragt | Neu-Staatsrat Roberto Schmidt zur ersten Amtshandlung und zum Erbe von Oskar Freysinger

«Als Geschenk gab es für jeden ein Roggenbrot»



Staatsrat Schmidt, wobei störe ich Sie?
«Jesses, an das «Staatsrat» muss ich mich zuerst gewöhnen. Ich bin dabei, mein Büro einzuräumen, hier wirkt alles sehr jungfräulich.»

Die Möbel sind aber gebraucht, die stammen von Ex-Staatsrat Oskar Freysinger. Wie kam das?
«Mit der neuen Aufteilung der Departemente und der Dienststellen gab es Um-

wälzungen innerhalb des Stabs. Ich habe den Stab der Bildung übernommen. Dabei kamen diese Möbel ins Spiel...»

Haben Sie sich persönlich bei ihm dafür bedanken können?

«Er war meines Wissens bei der Schlüsselübergabe nicht dabei. Ich habe ihm geschrieben, er hat sich aber nicht bei mir gemeldet. Sein Frust sitzt offenbar noch immer zu tief. Ich konnte seit meiner Wahl auch nicht mit ihm sprechen.»

Sie sind von der Villa de Riedmatten zurück ins Regierungsgebäude gezogen. Weshalb?

«Schon die früheren gelben Staatsräte haben hier und nicht im Schloss gearbeitet. Ich bin hier näher bei den Leuten, bei meinen Mitarbeitern. Und gleich vis-à-vis vom Bischof...»

Was war Ihre erste Amtshandlung?

«Ich habe die Dienstchefs und Mitarbeiter zusammengenommen. Als Geschenk gab es für jeden ein Erschmattered Roggenbrot. Darin und im Brotteilen steckt viel Symbolik. Wir wollen loyal und wie eine grosse Familie auftreten.»

Was auffällt nach Bekanntgabe der Aufgaben: Bei den kantonalen Re-

gierungskonferenzen sind Sie stets als Vertreter aufgeführt. Wieso?

«Ich bin in allen drei Konferenzen (Red.: Kantonsregierungen Schweiz und Westschweiz sowie Gebirgskantone) dabei. Da wird über sehr wichtige Themen debattiert, die mein Departement betreffen. Es ist mir auch ein Anliegen, die Verbindung zu Bern aufrechtzuerhalten.»

Apropos Bern. Wann verabschieden Sie sich aus dem Bundeshaus?

«Mein letzter Arbeitstag in Bern ist am 14. Juni. Tags darauf rückt Thomas Egger für mich in den Nationalrat nach.»

Interview: zum